

Tägliche Entdeckungsreise für Zauberlehrlinge

Mehr als 850 Schüler nehmen in diesem Jahr am Projekt „Meine Zeitung“ teil / Auftaktveranstaltung in der IGS Nordend

Ihre Eltern müssen sich auf etwas gefasst machen. „Wir schlafen schon auf Zeitungen“, berichten die Schüler von ihrer Zukunftsvision, in der sie nicht nur die Lese-, sondern auch die Sammeltüte erfasst hat. Neulich sei sogar die Schwiegermutter in den Zeitungsbergen verschwunden. Und gegessen werde nur noch auswärts, weil die Küche sich in eine Art Pressearchive verwandelt habe.

Ganz so schlimm wie im Sketch „Papierstau“, den die Klasse S1 der Europäischen Schule gestern zum Auftakt von „Meine Zeitung“ auf die Bühne der IGS Nordend gebracht hat, wird es hoffentlich nicht kommen. Aber einiges wird sich sicher verändern für die Kinder der Jahrgänge fünf bis sieben, wenn sie in den nächsten Monaten täglich die Frankfurter Allgemeine Zeitung zugestellt bekommen.

Mehr als 850 Mädchen und Jungen aus 31 Klassen von unterschiedlichen Schulformen nehmen an der nunmehr fünften Staffel des Projekts teil. Sie lesen die Zeitung, bearbeiten die Artikel zusammen mit ihren Lehrern im Unterricht, verfolgen selbstgewählte Themen über mehrere Wochen und schreiben schließlich eigene Artikel, die in einer Beilage dieser Zeitung veröffentlicht werden. Partner dabei sind wie schon in den Vorjahren die Stiftung Polytechnische Gesellschaft, die das Projekt finanziell ermöglicht, und das Aachener Izop-Institut, das für die fachliche Begleitung sorgt. Auf ihre je eigene Art seien alle Beteiligten „Hauptdarsteller“, sagte Uwe Gehrmann von der Schulleitung der IGS Nordend.

Aber auch unter Hauptdarstellern gibt es Stars – und das sind in diesem Fall die Schüler. Ihnen versprach F.A.Z.-Mitherausgeber Werner D’Inka, dass die Zeitung sie täglich „auf eine kleine Entdeckungsreise“ mitnehmen werde. Und dazu müssten sie noch nicht einmal in fremde Länder fahren, sie brauchten noch nicht einmal Strom. Ein erlebnisreicher Ausflug wird es sicherlich, zumal es sich nicht um einen Pauschalurlaub handelt, den man bei freien Getränken auf der Liege am Pool verbringt. Nein, die Lektüre der F.A.Z. „verlangt den Lesern einiges ab“, gab Stiftungsvorsitzen-

der Roland Kaehlbrandt zu bedenken. Einen Einwand, den D’Inka akzeptierte: Die Zeitung dürfe nicht unverständlich sein, sie sei aber auch „nichts für Denkaufale“.

Um solche handelt es sich bei den Siebtklässlern der IGS Nordend, die Goethes „Zauberlehrling“ umgedichtet haben, wohl kaum (*siehe Kasten*). Auch die musikalischen Darbietungen der Schüler deuten an, dass die Feuilletonisten dieser Zeitung einige sachkundige Leser gewinnen könnten. Zu den treuen F.A.Z.-Lesern gehört nach eigenem Bekunden auch Jutta Ebeling (Die Grünen). Beim Frühstück würde sie lieber auf den Tee als auf die Zeitung verzichten, sagte die Bildungsdezernentin in einem Grußwort. Sie hoffe, dass die Schüler lernten, zwischen wichtigen und unwichtigen Informationen zu unterscheiden. Diese Fähigkeit zum eigenen Urteil sei wichtig, gleich ob es sich beim Medium um bedrucktes Papier oder das Internet handele. MATTHIAS TRAUTSCH



F.A.Z.-Herausgeber Werner D’Inka, Bildungsdezernentin Jutta Ebeling und Stiftungsvorsitzender Roland Kaehlbrandt applaudieren den Darbietungen der IGS-Nordend-Jazzband, der Interpretation von Lady Gagas „Paparazzi“ (von links nach rechts) und dem „Papierstau“-Sketch der Europäischen Schule (unten).
Fotos Frank Röh



In Anlehnung an Herrn von Goethe

Zeitungsge-dicht

Hat die Frankfurter Redakteurin
Sich noch einmal wegbegeben!
Und nun will sie ihre Helfer,
die sie immer gut umhegen,
ganz genau zum Vorgang fragen,
um vor Ort zu recherchier’n
ob auch alles so gewesen?

Leset! Leset!
Manche Strecke
dass, zum Zwecke
Wörter fließen
und mit reichem, vollen Schwalle
sie zu Sätzen sich erschließen.

Verfasst von der Klasse 7c der IGS Nordend

Und nun kommt, ihr guten Helfer,
nehmt das Laptop und gebt Acht,–
dass, was alles ihr gesammelt,
zu Artikeln fertig macht.
Dann wird alles noch besprochen.
Formuliert und auch gekürzt
kommt’s dann in die Konferenz.

Leset! Leset!
Manche Strecke
dass, zum Zwecke
Wörter fließen
und mit reichem, vollen Schwalle
sie zu Sätzen sich erschließen.

Hat man alles gut befunden,
geht die Zeitung in den Druck.
Wahrlich und nach wen’gen Stunden
ist sie fertig – ein Genuss!
Auf die Wagen die Pakete,
hin zu Menschen nah und fern,
um beim Frühstück dann zu lesen,
das tun viele Leute gern!

Leset, leset, Schüler/innen!
Dass, zum Zwecke
Eurer Bildung
Texte euch die Welt erschließen!
Diese Geister, die ihr riefet,
sollen euch ab jetzt begleiten
und im Sinne von Herrn Goethe
euch durchs ganze Leben leiten!